

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die anheute noch vorhandenen Mauerreste von 7 Fuß Dicke und 36—40 Fuß Höhe, die den inneren Schloßhof zu Schärding an der Ost- und Nordseite in einer Länge von 50 Klafter umschließen, rühren offenbar aus römischer Zeit; denn das Material hieran und die Komposition erinnert zu sehr an die Römerwehr zu Passau, die, wie andere römische Bauwerke, aus Kropfquadern und aus kleineren Granitbruchstücken aufgeführt und mittels feinkörnigen Mörtels zusammengefügt ist. Vorzüglich die unter dem äußeren Eingangs-Thore noch ersichtbaren Kropfquadern bezeugen unzweifelhaft den römischen Ursprung dieses Gesamt-Bauwerkes. Gleiches Bewandniß waltet bei der Umwallungsmauer der Schloßruine Wernstein vor.

Ingleichen rühren die Gebäude-Fundamente zu Bichtenstein, Krämpelstein, Neuburg am Inn, Formbach, Suben, Reichersberg, Obernberg, Katzenberg, Frauenstein, Hagenau u. s. f. aus der Römerzeit, und die Umwallungsüberreste der Burgställe zu Königstein, Pfarre Freinberg, bei Gstätten, Stein bei Reichersberg, Graben bei Kirchdorf, Burgstall bei Altheim, ferner bei Taufkirchen an der Pram, Dirsbach, Andorf, Einburg, Zell bei Niedau, bei Hausmanning in der Pfarre Rab, weisen römische Anlage.<sup>1)</sup>

Diese Castelle waren durch gut gebahnte Straßen und Wege, bei deren Anlage die Römer weder Fleiß noch Kosten scheuten, mit einander in Verbindung gebracht. Nicht nur lief von Regensburg aus, und längs der Donau hinab, eine Heerstraße nach Pannonien, sondern auch Passau stand durch eine längs der Inn- und Salzachufer geleitete Straße mit Juvavum — Salzburg — in Verbindung, so wie von Schärding aus gebahnte Wege durch das Pramthal gegen Ovilaba — Wels — und durch das Antisen-Thal über den Hausruck hinüber führten; und am linken Innufer liefen von Weihmörting mehrere Straßen, wie Radien, nach verschiedenen Richtungen auseinander und zwar eine gegen Pons Oeni — Deting — die andere durch das Roththal zur Isar hinauf, eine dritte über Rothhof, Hader zur Wolfach und Castra Quintana.

Schärding war damals schon ein wichtiger Straßen-Knotenpunkt. Längs dieser Straße, an denen hin die *vici, stationes, mansiones, mutationes, castra stativa, cursus publici* (Posten) errichtet waren, bewegte sich römisches Leben,

---

1) Die mit dem Worte: Stein endigenden Ortsnamen, ferner die Benennungen: Steining, Steinert, Gstainert, Steingasse, Steinberg, Steinbach, zumal in Gegenden, wo kein Bruchstein zu Tage tritt, dann die Namen: Burgstall, Burg, Buch, — eigentlich nur das entstellte Wort Burg — mit ihren Epitheten bieten für die Auffindung und Bestimmung eines ehemals norisch-römischen Standortes oder Befestigung die sichersten Fingerzeige, sowie hinwiederum die Namen: Hochstraße, Straß mit ihren Zusammensetzungen, Weg, Wegern, Steinzen, Staking (von Statio) sichere Wegweiser für die Bestimmung der Richtung eines norisch-römischen Straßen- und Wegzuges sind. Die heutigen Post- und Kommerzials-Straßen sind zum Großtheile auf römischer Unterlage tracirt. — Burgstall bezeichnet in Oesterreich und Bayern Reste mittelalterlicher, insbesondere römischer Castelle, und Aventin nennt noch 1522 jedes römische Castell „Burgstall.“